

# Kemsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

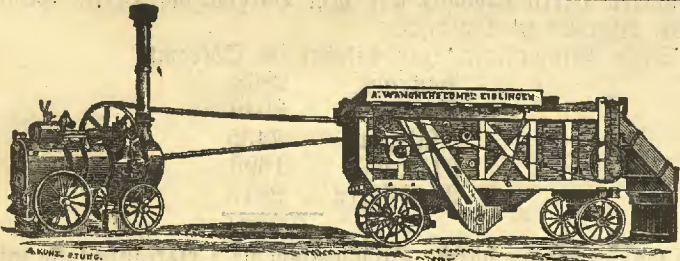
Dr. 125. | Donnerstag den 15. August 1895. | 56. Jahrgang

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

## Ia. Schweizerkäse

empfehl't billigt

Eugen Breyer  
in Fa. D. Reinhardt.



Reparaturen werden billigt und sofort besorgt. Referenzen für ältere Maschinen vorräthig.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Eißlingen J. Seiter's Nachf. H. Baur  
vormals Honold und Waugner

empfehl't Ihre seit Jahren überall aus b e s t e eingeführten und beliebten Fabrikate in landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art:

Als Dampf-Göpel und Handdresch-  
maschinen, Futterschneidmaschinen für Kraft  
& Handbetrieb, Göpel in verschiedenen Kon-  
struktionen, Wasser- & Güllenpumpen,  
Rübchneider, Fruchtpuhmühlen, Obst-  
mühlen mit Stein- & Sagwalzen, Obst- &  
Weinpressen in verschiedenen Größen etc. etc.  
Grösste Garantie. Billigste Preise.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Vertreter für Waiblingen und Umgebung:

Ch. Oethinger auf Stöckenhof.

NB. Nicht zu verwechseln mit der in Eißlingen existierenden Firma

Gebrüder Geiger.

Waiblingen.

## Generalversammlung.

Die Mitglieder des

## „Kaninchenzuchtvereins“

für Waiblingen und Umgebung werden ersucht

S a m s t a g Abend 8 Uhr

im Versammlungslokal G. Hölzer z. Traube

vollständig zu erscheinen.

T a g e s o r d n u n g: Weiterberathung der Statuten.

Der Vorstand.

Winnenden.

## Grabarbeiten für die Patrinengruben beim Bahnhof.

Bleibhaber zur Uebernahme im Accord werden auf  
Donnerstag d. 15. Aug. an die Baustelle eingeladen.

Wayß & Freytag  
Schmid.



Längst bewähr-  
tes und zuver-  
lässiges Linder-  
ungsmittel bei  
Appetitlosigkeit  
Magenweh, so-  
wie schlechtem  
verdorbenen

Magen. Nur acht wenn jedes Stück  
ein W trägt zu haben bei

Chr. Wieland, Conditor.

Eine schöne eichene

## Stiege

verkauft

die Kirchenpflege Groß-  
heppach.

Waiblingen.

## Ein Mädchen

von 15—16 Jahren findet sogleich  
oder bis Martini bei einer kinder-  
losen Familie Stelle.

Auskunft erteilt die Redaktion.

## Lehr-Verträge

empfehl't

C. F. Buch.

Waiblingen.

## Reise Backsteinkäse

pr. Laibchen 30 Pf. empfehl't  
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

# vollständiger Ausverkauf

meines gesammten W a a r e n l a g e r s.

Verkauf gegen b a a r.

Um damit rasch zu räumen, gebe sämmtliches zu heutigen Fabrikpreisen.

Johs. Krafft

unt. Adler.



**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
 in Extraktform  
 von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Haustrunkes (Mosts.)  
 Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.  
 — Prospekt gratis, franco. —  
 Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung N. 3. 20.  
 Waiblingen Apoth. Margraff.  
 Winnenden Apoth. Gmelin.  
 Untertürkheim Apotheke.

**Bank-Geschäft**  
 von  
**August Fritsch**

Königsstrasse 15 part., Stuttgart  
**An- & Verkauf**  
 aller Sorten  
 Staatspapiere, Hypotheken-Bank-, Pfandbriefe  
 Aktien, Lose, Prioritäten.  
**Belehrung von Wertpapieren.**  
 Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-Rechnungen,  
 Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.

Eine eiserne  
**Kasse (Kistenform)**  
 mit vorzüglicher Schließung, ist billig zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei  
**J. G. Maier, Buchdrucker,**  
**Enderbach.**

Waiblingen.  
 Von heute an befindet sich das  
**Stadtacciseamt**  
 im Mühlweg No. 499.  
 Stadtacciser Maier.  
 Auch hat eine Wohnung zu vermieten. Der Obige.

**Coupons** löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein **August Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Umtausch aller Arten Königstr 15 Wertpapieren unter Versicherung billigster Berechnung

**Württemberg.**

Waiblingen, 12. Aug. Sonntag abend war bei G. Hölder z. Traube eine Versammlung zur Gründung eines „Kantluchenzucht-Vereins“ für Waiblingen und Umgegend; die Versammlung war sehr stark besucht, sowohl von hier als auch von den umliegenden Ortschaften; der Verein zählt bis jetzt 19 Mitglieder und ebenso viele haben zugesagt, dem Verein beizutreten oder denselben mit Rat und That zu unterstützen. Herr G. Hölder hat die Freundlichkeit, weitere Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Waiblingen, 13. Aug. Die in dem Artikel in No. 121 d. Bl. betr. eines Handwerksburschen gebrachten Worte „daß der Landjäger vor dem Handwerksburschen in den Kaufladen ging“ sind irrtümlich, indem erst nach Verlassen des Ladens der Landjäger den Handwerksburschen aufforderte, seine Papiere vorzuzeigen, worauf letzterer die Flucht ergriff, und der Landjäger selbstverständlich denselben verfolgen mußte, welches wir hiemit zur Aufklärung berichtigen. Wie wir ferner aus sicherer Quelle erfahren, ist der Handwerksbursche mit mehrjährigem Zuchthaus und Gefängnis vorbestraft, auch ist gegen denselben ein Strafverfahren eingeleitet. Es hat sich derselbe durch seine Flucht der Verhaftung entziehen wollen.

Stuttgart, 11. Aug. Das Schicksal des Raubmörders Böstler ist immer noch nicht entschieden. Derselbe ist indes keineswegs, wie jüngst durch die Blätter ging, über sein Schicksal beunruhigt, sondern zeigt sich immer noch als denselben rohen Patron wie seither. Er ist an einer Hand und an einem Fuß an seine Bettstätte gefesselt und stößt fortwährend Drohungen aus. — Damit auch bei dieser traurigen Affäre der, freilich unheimliche, Humor nicht fehle, meldete der hiesige „Beobachter“ kürzlich (in Nr. 177), daß die „Nachricht von der bevorstehenden zweiten (!) Hinrichtung Böstlers“ zunächst nicht richtig sei. — Eine einzige Hinrichtung — meint dazu boshaft der „Klabberadatsch“ — genüge, wenn sie nicht zu oberflächlich sei.

Stuttgart, 11. Aug. Der bayerische Gesandte in Stuttgart, Freiherr v. der Pfordten ist Schweizer Blättern zufolge in Winterthur verhaftet worden, weil er mit einem der Polizei signalisierten Verbrecher „Aehnlichkeit habe“. Der Gesandte wurde, nachdem er sich rite legitimiert hatte, alsbald unter Entschuldigungen in Freiheit gesetzt.

Stuttgart, 12. Aug. Auf dem Abort des Lindenhof-Restaurants schoß sich kürzlich ein 19jähriger, aus Bayern stammender Friseurgehilfe aus momentanem Lebensüberdruß 3 Kugeln in die Brust. Dieselben konnten bis jetzt nicht entfernt werden.

Cannstatt, 8. Aug. In nächster Zeit finden die Neuwahlen in den Ausschuss der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt auf die 5 Jahre vom 1. Okt. 1895—1900 statt. Der Ausschuss besteht aus je 12 Vertretern der Arbeitgeber und Versicherter der Orts-, Betriebs- etc. Krankenkassen, sowie der Gemeinde-Krankenversicherungen etc. Von den 12 Wahlbezirken, in welche das ganze Land eingeteilt ist, umfaßt der erste den Stadtdirektionsbezirk nebst Amtsoberamt Stuttgart, die übrigen 11 erstrecken sich auf je 5—6 Oberämter zusammen, speziell der zweite auf die 5 Oberämter Backnang, Cannstatt, Eßlingen, Marbach und Waiblingen. Zur Feststellung eines gemeinschaftlichen Wahlvorschlages für die Arbeitgeber hatte nun auf gestern Nachm. die Ortskrankenkasse Cannstatt die beteiligten Klassen des 2. Wahlkreises zu einer Versammlung in den Gasthof z. Sonne hier eingeladen, wozu die Vertreter von 15 Klassen persönlich erschienen, teilweise noch mit Vollmachten für weitere versehen. Vor 5 Jahren wurde bei der Vorberatung des Wahlvorschlages vereinbart, daß Eßlingen den Vertreter der Arbeitgeber, Cannstatt denjenigen der Versicherter damals in den Ausschuss stellen solle, bei der nächsten, also der diesmaligen Wahl, solle es dann umgekehrt gehalten werden. Unter Rücksichtnahme auf jene Vereinbarung und im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit, immer weiteren Kreisen zur Bethätigung ihres Interesses für die Arbeiter-Versicherung Gelegenheit zu geben, wurde beschlossen, von einer Wiederwahl des seitherigen, sehr bewährten Vertreters, Herrn Baurat Groß in Eßlingen — wenn auch ungern — abzusehen und dagegen Hrn. Bankier Gustav Pfaff in Vorschlag zu bringen, ferner als 1. Stellvertreter statt

des seitherigen Herrn Buchdruckereibesizers Stroh in Backnang Herrn Schultheiß Dettinger in Enderbach, als 2. Stellvertreter statt des seith. Dekonomen Herrn Mäbinger auf dem Burgholzhof Herrn Gemeinderat Friedr. Albrecht in Marbach.

Diese Gesamtstimmenzahl beträgt im Oberamt

Backnang	2868
Cannstatt	8049
Eßlingen	7435
Marbach	1696
Waiblingen	2216
	22264

In Cannstatt hat die höchste Stimmzahl die Ortskrankenkasse mit 4571. Die Versicherten halten ihrerseits eine Vorberatung ebenfalls in Cannstatt am nächsten Sonntag.

Die Wahlhandlung wird durch die Vorstandsmitglieder der einzelnen Krankenkassen etc. vorgenommen werden und zwar in der Art, daß die Arbeitgeber und die Versicherten je getrennt nur ihre Vertreter wählen.

Cannstatt, 7. Aug. Unser Kasernenbau macht Fortschritte, zwei Gebäude haben bereits Stockhöhe erreicht und die Zufahrtsstraße wird in der nächsten Zeit kanalisiert. — Mit dem Bau der neuen Badeanstalt beim Kurjaal wird nach eirem früheren Beschluß der bürgerl. Kollegien im Monat September begonnen.

Cannstatt, 12. Aug. Bei dem heute Mittag um 1 1/2 Uhr hier niedergegangenen Gewitter wurde der verheiratete Weißgerber Theodor Bruder aus Eßlingen auf der Straße bei der Pragwirtschaft vom Blitze erschlagen. Derselbe war auf der Rückkehr von einem Besuch in Feuerbach begriffen; er hinterläßt eine Wittwe und 9 Kinder.

Cannstatt, 12. August. Die auf Veranlassung der gemeins. Ortskrankenkasse Cannstatt auf gestern in den Gasthof z. Adler hier einberufene Versammlung zum Zwecke der Feststellung eines gemeins. Wahlvorschlages eines Vertreters der Versicherten in den Ausschuss der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt im II. Wahlbezirk [Backnang, Cannstatt, Eßlingen, Marbach, Waiblingen] war von 17 Klassen mit 29 Vertretern besucht. Wie schon von Seiten der bei dieser Wahl beteiligten Arbeitgeber an der vor 5 Jahren stattgefundenen Abmachung bezüglich des Vorschlags-Rechts für die Vertreter zwischen Cannstatt und Eßlingen festgehalten wurde, war dies auch von dieser Versammlung der Fall und es wurden mit Stimmeneinheit vorgeschlagen als Vertreter: Herr Joseph Sugg, Monteur bei der Maschinenfabrik Eßlingen. I. Ersatzmann: Herr Georg Bildstein, Mechaniker bei der elektrotechnischen Fabrik hier. II. Ersatzmann: Herr Gottlieb Pfund, Aufseher bei Gebr. Sirt in Waiblingen. An die nicht anwesenden Vertreter der wahlberechtigten Klassen ergeht die Aufforderung, diesen Wahlvorschlag auch zu dem ihrigen zu machen. Anschließend hieran wurde aus der Mitte der Versammlung der Wunsch ausgedrückt, es wollen sich die zum genannten Wahlbezirk gehörenden Klassen zu einem Verband vereinigen, von Zeit zu Zeit Versammlungen abzuhalten, und zwar abwechselnd in Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen u. s. w. um auch für die Wahlen der Besitzer zum Schiedsgericht gemeins. Vorschläge zu machen und eventuell durch diese Vertreter auch für die Wahl eines nichtständigen Mitglieds des Reichs-Versicherungsamts zu wirken. Um diesen Verband in möglichster Bälde zu konstituieren, wurde sofort ein Komite gewählt, um die nötigen Schritte einzuleiten.

Backnang, 9. Aug. Zwischen Maubach und Waldbrems wird ein gemeinsames Schulhaus an der Landstraße Backnang-Winnenden errichtet. Bei den jüngst begonnenen Grabarbeiten stieß man unermutet auf römisches Mauerwerk, das in ziemliche Tiefe hinunterreicht. Es ist nur roh gefügt; der Raum davor zeigt aufgefüllten Boden, aus dem eine Anzahl Scherben von roten und grauen Thongefäßen und Nägel ausgehoben worden sind. Vielleicht gibt dieser Gebäuderest einen Fingerzeig für eine der Römerstraßen, auf die von der Bimeskommission gefahndet wird.

Herrenberg, 10. August. Heute fand die Generalversammlung der Mitglieder der Vorschubbank in der Turnhalle hier statt, bei der 339 Genossen erschienen waren. Oberamtsrichter Kappler nahm das Wort und gab eine genaue Darstellung des Vermögensstands.



Dieser beziffert sich auf 297 350 M., dem 404 000 M. Schulden gegenüberstehen, so daß sich der Fehlbetrag auf 106 950 beläuft. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 186 284 M., also ganzer Abmangel 293 324 M. Zur Hebung dieses Defizits wollen die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats 173 700 M. zusammenschließen. Aus der Kaution und dem Nachlaß des Kassiers Klalber werden sich r. 25 000 M. erzielen lassen, so daß noch 94 530 M. zu decken bleiben, was durch einen Verzicht der Mitglieder auf etwa die Hälfte ihrer Einlagen geschehen könnte. Dieses war der Vergleichsvorschlag, den Oberamtsrichter Kappler lebhaft befürwortete unter Anführung aller Gründe, die für einen Vergleich geltend zu machen waren. Insbesondere wurde auf die Schwierigkeit der Einleitung eines Prozesses hingewiesen, da Klalber schon seit 12 Jahren mit falschen Schuldscheinen operierte und das Inventar gefälscht hat. Alle älteren Rechnungen hat er vor seinem Tode vernichtet; zur Feststellung der ersten Betrügereien würde jede Grundlage fehlen. Auch das Umlage- und Nachschußverfahren wurde erläutert und auf die vielen daraus entstehenden Prozesse hingewiesen. Diese Darlegungen wurden unterstützt von Gemeinderat Hasert aus Stuttgart, der seine Erfahrungen beim Zusammenbruch der dortigen Volksbank in ruhiger, sachlicher und deswegen eindrucksvoller Weise schilderte und dringend zum Vergleich riet. In Anbetracht der durch Eröffnung des Sanktionsverfahrens entstehenden Schwierigkeiten war ein Teil der Genossen sofort zum Vergleich bereit, während von Andern verschiedene Einwände gemacht wurden. Hierbei zeigte sich aber deutlich, daß die Mehrheit der Anwesenden von einem Prozeß nichts hören wollte und sich dem Vergleich zuneigte, der denn auch schließlich in der Weise zu Stande kam, daß gegen Bezahlung der angebotenen Summe auf alle weitere Prozessansprüche an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verzichtet wurde, dieses jedoch in der Voraussetzung, daß keine weitere erheblichen Ansprüche an die Bank noch nachkommen. Sollte dieser unwahrscheinliche Fall eintreten, dann hebt sich der Vergleich auf, und es sind die Verhältnisse in einer weiter zu berufenden Generalversammlung neu zu regeln. Zunächst bleibt jetzt eine große Gefahr für Stadt und Bezirk abgewendet, die Bank bleibt erhalten und wird von ihren selbsterhaltenen Organen neu organisiert. Dieses günstige Ergebnis den vielen Bemühungen und sachgemäßen Belehrungen des Oberamtsrichters Kappler zu verdanken.

**E b i n g e n**, 12. Aug. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ging hier und in der Umgebung ein Wolkenbruch mit furchtbarem Hagelschlag nieder, welcher letzterer auf den Markungen Winterlingen und Straßberg die ganze Ernte fast vollständig vernichtete. (Falb bekommt für den Monat August immer mehr Recht.)

**S o n t h e i m**, 9. Aug. Den hiesigen Veteranen wird von Seiten der Gemeinde am Sedantag ein Festessen gegeben, außerdem erhält jeder derselben noch eine Ehrengabe von 3 Mk. Die Schulkinder sollen ebenfalls mit einer kleinen Gabe bedacht werden.

**G r ö z i n g e n**, D. A. Nürtingen, 9. August. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, bei der am 1. Sept. zu veranstaltenden 25jährigen Jubelfeier des Sedantages sämtlichen hies. Veteranen einen Beitrag von 3 Mk. zur Teilnahme an einem Festessen zu gewähren. Abends Anzünden eines Freudenfeuers auf der Höhe zwischen Grözingen und Neckarthailfingen.

**D e h r i n g e n**, 11. August. Anfangs Juli besuchte in blühender Gesundheit Frau Regierungsbaumeister R. aus Tübingen mit drei Kindern ihre hier wohnenden Eltern. In einer schwülen Nacht ging sie ohne Licht in die Küche, um Wasser zu trinken, und trank aus Versehen Regenwasser, das mehrere Tage gestanden hatte. Schon am nächsten Tage wurde sie von Nervenleber befallen, und trotz der Kunst zweier Ärzte, trotz der Pflege von drei Schwestern und des Widerstandes ihrer jugendkräftigen Natur ist die Bedauernswerte gestern nacht ihren Leiden erlegen.

**U n t e r r e i c h e n b a c h**, D. A. Calw. Als ein Zeichen dankbarer Erinnerung an die verstorbenen 25 Jahre gesegneten Friedens haben die hies. bürgerl. Kollegien jedem Veteranen der Gemeinde zum 2. Sept. 5 Mk. aus der Gemeindefasse bewilligt. (C. Wochenbl.)

**B l a u b e u r e n**, 12. Aug. Auf die übergroße Hitze, die vorgestern und gestern herrschte, ist gestern Abend ein Gewitter und Hagelwetter gefolgt, wie ein solches den ganzen Sommer hier sich nicht entladen hat. Die dunklen Wolken, die Abends 6 Uhr sich am Horizonte zeigten, ließen das Schlimmste befürchten und so brach denn auch das Wetter unter wolkenbruchartigem Regen gegen 7 Uhr Abends los, Sturm und Hagel im Gefolge. Wie man hört, hat das Gewitter auf Blauheurer, Usher, Sonderbucher und Wippinger Markung großen Schaden angerichtet. (Blaum.)

**W a l d s e e**, 12. Aug. Gestern Abend bis in die Nacht hinein herrschte ein heftiges Gewitter mit großartigen Entladungen auf viele Stunden im Umkreis. Der Blitz schlug an mehreren Orten des Bezirks und namentlich auch im Nachbarbezirk Saulgau, wo 2 Bauernhöfe abgebrannt sind, ein. Im hies. Bezirk wurden in der Gemeinde Schindelsbach 2 Anwesen entzündet, von denen 1 gänzlich und das weitere zum Teil niederbrannte. Hierbei sind auch 7 Stück Vieh verbrannt. — Die Ernte wird durch den anhaltenden starken Regen wiederum gestört.

**N e c a r g a r t a c h**, 12. Aug. Aus Anlaß der 25jähr. Wiederkehr der denkwürdigen Ereignisse von 1870 bewilligten die hiesigen bürgerl. Kollegien in ihrer letzten Sitzung einem jeden Veteranen 5 Mk. Eine würdige Gedenkfeier wird am 1. September abgehalten werden.

**B e u t l i r c h**, 10. Aug. In welchem Grade heutzutage die alltäglichsten Lebensmittel der Fälschung ausgesetzt sind, zeigt eine heute vor dem hiesigen Schöffengerichte stattgefundene Verhandlung. Die An-

geklagte, eine wohlhabende Bauerfrau aus A., hatte einen erbärmlichen Mischmasch als echtes Rindschmalz verkauft. Den Betrogenen suchte sie, als die Fälschung bemerkt wurde, durch eine ansehnliche Entschädigung zum Schweigen zu bringen, was nicht verhindern konnte, daß der Fall zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangte. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Hofrats Dr. Wacker von Ulm, war laut „Sch. B.“ das verkaufte Schmalz mit um die Hälfte billigerem amerikan. Schweinefett vermischt, welche Art von Fälschung derzeit ungewöhnlich häufig betrieben werde. In einer oberschwäbischen Stadt hat der Sachverständige in den letzten Tagen 89 Schmalzproben untersucht. Nicht weniger als 48 davon waren in genannter Weise gefälscht, obwohl eine derartige Fälschung sich erst erweisen läßt, wenn das enthaltene Schweinefett mindestens 15% der Mischung beträgt. Der Angeklagten wurden 5 Tage Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe zuerkannt.

**W e i n s b e r g**, 12. Aug. Der 18 Jahre alte Flaschnergeselle Gustav Waidmann aus Kochendorf, der bei einem hies. Flaschnermstr. in Arbeit steht, ließ sich am Samstag im Tunnel zwischen hier und Heilbronn vom Zug überfahren. Er wurde mit vollständig vom Leibe getrennten Kopfe aufgefunden. Seine Angehörigen kamen gestern hier an.

**H e i l b r o n n**, 12. August. Am Samstag nachmittag ist in der Gartenstraße das 2jährige Söhnchen des Kommissionsräts Kirchner aus einem Treppenhausfenster des dritten Stockes auf das Pflaster heruntergefallen. Das Kind wurde als Leiche aufgehoben.

**H e i l b r o n n**, 13. Aug. Gegen Oberreallehrer Seybold hat Lt. „W. Volksztg.“ Oberbürgermeister Hegelmaier wegen eines Angriffs in der „Heilbronner Zeitung“ Strafflage eingereicht und gleichzeitig Beschwerde bei der Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen in Stuttgart erhoben.

**U l m**, 11. Aug. Die 3. württ. Flaschnerausstellung in der hies. Turnhalle und im Hofe des Gymnasiums, in dem einige geschmackvolle Schuppen Aufstellung gefunden haben, ist gestern Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von dem Ehrenvorsitzenden, D. B. M. Wagner, feierlich eröffnet worden. Zu der Eröffnung hatten sich auf ergangene Einladung die Spitzen der Behörden eingefunden. D. B. M. Wagner führte in seiner Ansprache aus, daß in ihm Zweifel darüber aufgestiegen seien, ob das Unternehmen gelinge, als ihm s. Z. der Ehrenvorsitz über die Ausstellung angetragen worden sei. Wer aber die heutige Ausstellung betrachte, der müsse sagen, daß sie ein vollkommenes Bild eines einzelnen blühenden Gewerbezweigs darstelle. Die Ausstellung sei ein Produkt langer Friedensarbeit, es gezieme sich daher, den Hüttern des Friedens und der Wohlfahrt des Volkes, des Kaisers und des Königs, zu gedenken und denselben den ersten Gruß darzubringen. In die Hochrufe fielen die Anwesenden begeistert ein. Die Ausstellung ist wohl gelungen, schön eingerichtet und gibt ein getreues Bild des Fortschritts, der sich in dem Flaschnergewerbe und den verwandten Geschäftszweigen in den letzten Jahren gezeigt. Es würde zu weit führen, alle die Aussteller und die ausgestellten Gegenstände hier aufzuzählen; es mag genügen, zu erwähnen, daß die Beschauer über die Reichhaltigkeit der Ausstellungsgegenstände geradezu erstaunt sind. Dabei hat der Ausschuß es verstanden, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden; ein gut geleitetes Restaurant, in dem Alles zu haben ist, sorgt für des Leibes Nahrung und Notdurft; dabei spielte eine Militärkapelle und bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlte der Festplatz in elektrischer Beleuchtung. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Der Besuch war gestern und heute ein sehr guter; heute waren viele Freunde zum Besuche hier eingetroffen.

**B o m F r ä n k i s c h e n**, 11. Aug. Der Gutsherrlicher Maurer von Unterfontheim ritt heute früh seine Pferde mit einem Knechte zur Schwemme in die Bühler; sie gerieten an eine tiefe Stelle, und Maurer, der vom Pferde abgeworfen wurde, ertrank.

## Deutsches Reich.

**L a h r**, 10. Aug. Einen hübschen Beitrag zum Dienstbotenkapitel teilt man uns aus dem Leben einer Kleinstadt mit. Ein junges Ehepaar hatte zur Wartung des Kindes ein „tüchtiges Mädchen“ vom Lande engagiert; das Mädchen kam, sich vorzustellen, verbrachte den Mittag in der Familie, machte einen Spaziergang mit, ließ sich gut bewirten und — schrieb am nächsten Tag von ihrer Heimat, wohin sie zur Abholung ihrer Sachen nochmals zurückgekehrt war, eine Postkarte ungefähr folgenden Inhalts: „Es hat mir bei Ihnen ganz gut gefallen, der Lohn und die Kost sind ganz recht, aber der Kinderwagen gefällt mir nicht, der ist so unmodern, daß ich mit dem nicht ausfahren kann. Es grüßt M. M.“

(A u s d e r R e i c h s h a u p t s t a d t.) Eine Aussäzige befindet sich gegenwärtig in Berlin in ärztlicher Behandlung. Die Lepra, der Aussatz, ist in Deutschland außerordentlich selten, öfters tritt die Krankheit in den nordischen Ländern auf; ihr Hauptsitz ist Kleinasien. Sie ist sehr ansteckend und gilt für unheilbar. Die Berliner Kranke ist der Post zufolge eine Russin, die 24jährige Feodora S., die sich seit längerer Zeit in Berlin aufhält. Die Kranke befindet sich in Baracke I des Kochschen Instituts für Infektionskrankheiten. Die Krankheit geht mit der Entwicklung entzündlicher Neubildungen der Haut und des Bindegewebes der äußeren Nerven einher. Sie wird auf einen Bazillus zurückgeführt, der mit dem Tuberkelbazillus große Ähnlichkeit hat, und kann schließlich so weit fortschreiten, daß dem Erkrankten die Glieder in den Gelenken abfallen. Bei der Russin ist sie noch im Anfangsstadium.

— Die Rückberufung des deutschen Geschwaders aus dem m a r o k k a n i s c h e n Gewässern ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfolgt, nachdem die marokkanische Regierung die verlangte Genugthuung für die Ermordung des Reichsangehörigen N o c k s t r o h geleistet



hat. Diese Genugthuung besteht zunächst in der Zahlung einer Summe von 200 000 Fr., die zur Schadloshaltung der Mutter des Ermordeten und der Leipziger Firma, für die er thätig gewesen ist, sowie zur teilweisen Befreiung der dem Reich in der Sache erwachsenen Unkosten Verwendung finden wird. Ferner ist der Rest der für die Ermordung des Reichsangehörigen *Neumann* geschuldeten Summe im Betrage von 50 000 Fr., der erst im Oktober fällig war, schon jetzt bar entrichtet worden. Außerdem hat der Sultan die Absetzung der Beamten ausgesprochen, deren Verhalten in der Nothwehr Angelegenheit der kaiserlichen Regierung Anlaß zu berechtigten Klagen gegeben hatte; dem kaiserlichen Vertreter in Tanger ist hierüber eine amtliche Mitteilung der marokkanischen Regierung zugegangen. Da außerdem die Befreiung der an der Nothwehr beteiligten Personen marokkanischer Seite wiederholt zugesagt worden ist, hat die von der Regierung des Sultans gewährte Sühne als ausreichend erachtet werden können; es sind jetzt nur noch Nebenpunkte zu ordnen.

Ein nobler Herr. Folgende angeblich verbürgte Geschichte wird der *T. N. in Berlin* von einem Lokalberichterstatter erzählt: Am Montag vormittag benutzte ein vornehm gekleideter Herr die Pferdebahn von der Potsdamer Brücke nach dem Zoolog. Garten. Hier stieg er aus und ließ aus Versehen seinen wohlgefüllten Geldbeutel in dem Wagen auf der Bank liegen. Kurze Zeit darauf bemerkte das der Schaffner des Wagens und stellte auf der Haltestelle am Zoolog. Garten in einer nahegelegenen Wirtshaus in Zeugengegenwart den Inhalt fest. Die Zählung ergab 850 Mk. Nachdem der Pferdebahnwagen die Haltestelle bereits verlassen hatte, kam der Verkäufer, der inzwischen den Verlust bemerkt, in einer Drotschle nachgeil und erhielt auf seine Frage von dem Schaffner den Betrag zurück. Unter Höflichkeitsverbeugungen und mit dem Ausdruck des Dankes überreichte der vornehme Herr, anscheinend ein Ausländer, dem Schaffner als Belohnung — 50 Pfennige! Auf die Entgegnung des Schaffners, daß er eigentlich auf eine bessere Abfindung gerechnet, erwiderte der feine Herr: „Die 50 Pfennig gebe ich Ihnen für Ihre Dummheit, daß Sie mir das Portemonnaie überhaupt wiedergegeben haben, es konnte ja ebenso gut ein Fahrgast es gefunden haben.“ Sagts und sprang in die immer noch neben der Pferdebahn herfahrende Drotschle und entwand.

*Zweibrücken*, 11. August. (In einer Menagerie), welche sich zur Zeit hier aufhält, stand eine Frau mit einem kleinen Kind auf dem Arme neben dem Wolfskäfig, als plötzlich der Wolf das Kleid des Kindes erhaschte und dieses zum Käfig zu ziehen versuchte. Die Mutter suchte nun das Kind zu retten, mußte jedoch 2 Finger der rechten Hand dabei lassen, die der Wolf abbis.

*Erfurt*, 8. Aug. Wie gefahrvoll es ist, in der gegenwärtigen Zeit ohne genügende Legitimation, lediglich als Besucher der Schlachtfelder vor 1870 die französische Grenze zu überschreiten, das mußten 2 hiesige Bürger, Mitkämpfer der Schlacht bei Wörth, vor einigen Tagen erfahren. Sie hatten die Kampfgefilde in Elsaß-Lothringen aufgesucht und waren schließlich auch nach Nancy gefahren. Schon auf dem Bahnhofe waren die Reisenden, denen sich noch ein gemüthlicher Leipziger beigesellt hatte, mit argwöhnischen Augen beobachtet worden. In der Stadt selbst trat ein Gendarm an sie heran und fragte nach ihren Legitimationen. Da keiner der Auszügler einen papahnlischen Ausweis bei sich trug, so mußten sie dem Gendarmen zum Maire folgen, der den Deutschen den „freundschaftlichen“ Rat erteilte, schleunigst aus Nancy zu verschwinden. Hauptsächlich richtete der würdige Beamte seine Mahnung an die beiden „Prussians“; der Saxon aus Leipzig schien ihm ungefährlicher zu sein. Auf der Straße hatten sich bereits Leute angesammelt, welche die Deutschen mit keineswegs freundlichen Blicken musterten. Die Deutschen waren zuletzt glücklich, als sie ungeschoren wieder abfahren konnten.

*Rappoltzweiler*, 10. Aug. (Der Staatssekretär Dr. v. Stephan) hatte gestern Abend die hiesigen 10 Briefträger zu einem kleinen Imbiß in den „Gasthof zur Stadt Nancy“, wo er fast alltäglich zu verkehren pflegte, eingeladen. Groß war die Freude der Geladenen ob dieser Auszeichnung. Der Staatssekretär hielt am Schluß eine kleine Ansprache an seine Gäste, in welcher er dieselben ermahnte, im Dienste stark zu sein und fest zu bleiben wie die Berge zu Rappoltzweiler, auch empfahl er denselben, stets zu dem unmittelbaren Vorgesetzten, dem Postmeister Rube, der so schön für sie Sorge zu stehen und ihm zu gehorchen wie die Kompanie ihrem Hauptmann. Er teilte unter anderem mit, daß rund 160 000 Briefträger, darunter viele verheiratete Männer mit etwa 264 000 Kindern im Dienste der Reichspost ständen. In der leutseligsten Weise dauerte die Unterhaltung, zu welcher auch Herr Rube gezogen wurde, bis gegen 10 Uhr abends.

[Deutsch-Amerikanische Veteranen] Die Zahl der nach Deutschland kommenden Amerikaner — Veteranen von 1870 — beträgt nach den neuesten an den Berliner Empfangsausschuß gelangten Mitteilungen 2000 Personen. Die Gäste werden in Hamburg bei ihrer Ankunft von den dortigen Kriegervereinen begrüßt, und sodann in vier Züge eingeteilt werden. Während die Mehrzahl der Deutsch-Amerikaner nach Berlin reist, folgen die anderen 3 Abteilungen den aus Leipzig, Bremen und Hamburg an sie ergangenen Einladungen. Zum Empfang der Amerikaner in Berlin ist ein Komitee gebildet, das in Verbindung mit Beauftragten der überseeischen Gäste die Einzelheiten feststellt. Die in Berlin Eintreffenden Deutsch-Amerikaner beteiligen sich an den Festlichkeiten am 1. und 2. September, der Einweihung der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche und der Parade am 2. Sept. vor dem Kaiser. Bei der

Kaiserparade sollen Abordnungen der sämtlichen Berliner Kriegervereine auf dem Tempelhofer Felde Paradeaufstellung nehmen.

*Bonn*, 9. Aug. Ein hiesiger Schuhmachergeselle, welcher in Köln eine Erbschaft von 1000 Mk. erhoben hatte, stieg in der letzten Nacht bei der Rückfahrt mit einem auf die 3. Wagenklasse lautenden Billet in ein Coupé 2. Klasse. Als ihm bei der Revision der Fahrkarten 6 Mk. Strafe angedroht wurde, sprang er in der Nähe von Bonn aus dem in Bewegung befindlichen Zuge und stürzte so unglücklich, daß er sofort tot war.

## Ausland.

*Cowes*, 11. Aug. Kaiser Wilhelm landete gestern hier und begab sich nach Osborne, wo er einen Lunch bei der Königin einnahm. Mittags verabschiedete sich der Kaiser in Osborne und kehrte an Bord der Hohenzollern zurück. Nachmittags machte er mehrere Abschiedsbesuche auf der Rheide. Abends fand an Bord der Hohenzollern ein Essen statt; gegen 11 Uhr begab sich der Kaiser nach Southampton.

*Brest*, 11. Aug. Der französische Bugger „Charlotte“ traf gestern früh auf dem Meere 41 Personen, die sich auf dem bei Quessant gescheiterten Hamburger Dampfer „Miranda“ befunden hatten. Die Schiffbrüchigen wurden gestern Abend in Perros Guirec ans Land gebracht. Die „Miranda“ war mit Wolle beladen. Der Schiffbruch wurde durch dichten Nebel verursacht. Die „Miranda“ ist vollständig verloren.

*Aus Rußland*, 7. August. Ein furchtbares Unwetter hat im Gouvernement Pleskau 118 Dörfer betroffen. Hagelschlag vernichtete die ganze Ernte; gegen 40 Häuser wurden von einem Orkan meilenweit entführt. Die Zahl der Toten und Verunglückten wird auf 30—40 Personen geschätzt.

*Sofia*, 12. Aug. Prinz Ferdinand ist um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Geistlichen aller Bekenntnisse und den Metropolit, außer Clement, den Ministern, Offizieren und Beamten empfangen. Die Menge bereitete ihm einen begeisterten Empfang. Die Stadt ist festlich geschmückt.

*Rouen*, 12. Aug. Bei einem furchtbaren Gewitter, das sich gestern über Stadt und Umgegend entlud, hat die Kathedrale empfindlich gelitten; die kostbaren alten Fenster wurden zertrümmert; auch andere Schäden sind an dem Bauwerk zu beklagen.

*London*, 12. Aug. Times meldet aus *Tientsin*, ihr dortiger Korrespondent meine, das Blutbad bei Futschau sei ein Anzeichen beginnender Anarchie, dem noch schlimmere Szenen folgen würden, wenn nicht die auswärtigen Regierungen nachdrücklich gegen China aufreten.

— In Marokko fürchtet man wieder ernste Unruhen. Verbürgten Nachrichten aus Tanger zufolge läßt die Ordnung im Innern des Landes viel zu wünschen übrig. Zahlreiche Ortschaften befinden sich in offener Empörung gegen die Regierung, wenn auch bis jetzt ernste Vorfälle nicht zu registrieren sind. Kenner des Landes versichern, daß bald nach Beendigung der Entearbeiten die Rebellen zu Gewaltthaten schreiten werden; sie spotten der Schwäche der Regierung, die während des letzten Aufstandes nicht nur nicht imstande war, Ruhe zu schaffen, sondern die Rebellen nicht einmal zu züchtigen wagte, nachdem der Aufstand beendet war.

— Vor *Tanger* sind gleichzeitig englische und spanische Kriegsschiffe [je 4] eingetroffen. Nach dem Madrider Correo handelt es sich um eine gemeinsame Flotten-Demonstration, die veranlaßt sei, durch die Frage über die Errichtung von Konsulaten in Fes. England und Spanien befänden sich hierbei in ungünstiger Lage als Frankreich, welches das Recht erlangt habe, in Fes einen Konsul zu bestellen.

*Washington*, 12. Aug. Die japanische Gesandtschaft erhielt Nachricht, daß der japanische Gesandte in Peking über einen Handelsvertrag unterhandle, der Japan die Rechte der meistbegünstigten Nation einräume. Der Vertrag solle Japan auch das Recht geben, Konsulargerichtsbarkeit in China zu üben. Die Verhandlungen sind noch in der Schwebe.

## Handel und Verkehr.

*Stuttgart*, 13. Aug. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Str., Preis per Str. 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. — *Rautmarkt* am Marktplatz. Zufuhr 2500 Stück Filderkraut, 20 Mk. — Pf. bis 30 Mk. — Pf. per 100 Stück.

*Hellbronnen*, 11. August. Der gestrige Schafmarkt war mit 5503 Stück befahren; der Handel war nicht besonders lebhaft, doch wurden hiebon 3185 Stück, stark die Hälfte, verkauft. Die Preise stellten sich besser wie bei den letzten Märkten und zwar für fetter Hammel auf 50—65 Mk., Jährlinge auf 41—55 Mk., Lämmer 33—38 Mk., Wutterschafe 33 Mk., Brackschafe 34—51 Mk. pro Paar. Nächster Markt Dienstag 24. September.

*Ganfstatt*, 12. Aug. Am vergangenen Freitag wurden beim Graben eines zu den Kasernenbauten gehörigen Kellers ein ca. 1 Meter 65 Centimeter langer Mammutschädel und ein Schenkelknochen in einer Tiefe von 6 Metern aufgefunden. (Ganfst. Ztg.)

Vom *Fränkischen*, 12. Aug. Vor einigen Tagen spielten in den Dekonomieämlichkeiten des Bürgermeisters Gernert in Dingolshausen mehrere Knaben, wobei der 13jährige Sohn eines Schneiders zu Boden und dabei so unglücklich in eine abgelegte Sense fiel, daß demselben buchstäblich der Unterleib aufgeschnitten wurde. Der Unglückliche war nicht mehr zu retten.